Editorial

Seit Jahresbeginn 2019 ist das Hans-Bredow-Institut Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft und zeigt dies auch mit seinem neuen Namen: Leibniz-Institut für Medienforschung | Hans-Bredow-Institut (HBI). Die Aufnahme hatte die Mitgliederversammlung der Leibniz-Gemeinschaft Ende November 2018 in Berlin beschlossen. Im Evaluationsprozess durch die Leibniz-Gemeinschaft und den Wissenschaftsrat wurde u. a. die wichtige Rolle von „Medien & Kommunikationswissenschaft" (M&K) für die Fachgemeinschaft hervorgehoben.

Für das Institut bringt die Mitgliedschaft an vielen Stellen zahlreiche Neuerungen mit sich. An der Arbeit in der Redaktion von „Medien & Kommunikationswissenschaft" hat sich dadurch aber nichts geändert: Wir verstehen unsere Arbeit in der Redaktion nach wie vor als eine Serviceleistung des Instituts für die Scientific Community, die durch das Institut organisiert und finanziert wird. Allen Autorinnen und Autoren, die uns im letzten Jahr Artikel für M&K eingereicht haben, gilt unser großer Dank.

Themenhefte

In den Jahren 2017 und 2018 haben wir drei viel beachtete Themenhefte[1] in M&K publiziert. Doch wie kommen solche Hefte eigentlich zustande, wie wird man Gastherausgeber/in und mit welchen zeitlichen Vorgaben ist zu rechnen? Es gibt zwei Möglichkeiten:

Im üblichen Verfahren sollte der Redaktion zu einem Themenvorschlag ein Exposé zugeschickt werden, in dem das Thema entfaltet, eine Reihe möglicher Beitragender benannt und ein Call for Papers entworfen wird. Erscheint das Thema vielversprechend, stimmt die Redaktion mit den Gastherausgeberinnen und Gastherausgebern den Call for Papers ab und veröffentlicht ihn im nächstmöglichen Heft. Ebenfalls in Kooperation wird anschließend auf der Basis von Abstracts entschieden, welche Beiträge eingeladen werden. Die Auswahl der Texte erfolgt dann im üblichen Verfahren: Neben einer Begutachtung durch die Gastherausgeber/innen und die Redaktion werden auch bei Themenheften externe Gutachten eingeholt. Zeitlich muss damit gerechnet werden, dass zwischen Einreichung des Exposés und dem Erscheinen des Heftes etwa ein Jahr vergeht. In dieser Zeit erfolgen die Diskussion des Exposés und Absprache des Calls, Erscheinen des Calls im nächsten Heft, Deadline für die Abstracts 2 Monate später, Abgabe der Volltexte 3 Monate später, dann 6-8-wöchiges Begutachtungsverfahren sowie anschließende Überarbeitungsphase von nochmals acht Wochen sowie einer nochmaligen Begutachtungsphase, bis schließlich zur Produktion des Heftes.

Ein Themenschwerpunkt kann aber auch ohne einen Call durch die Redaktion zustande kommen, wenn mehrere thematisch zusammengehörige Beiträge entstehen und bei M&K zeitgleich eingereicht werden. Die Redaktion bemüht sich dann, die Beiträge in einem Heft zu bündeln. Das Begutachtungsverfahren ist wiederum das übliche ohne

1 M&K 2/2017 „Konstruktivismus in der Kommunikationswissenschaft" (Gastherausgeber/in: Uwe Hasebrink, Andreas Hepp, Wiebke Loosen & Jo Reichertz); M&K 3/2017 „Komplexitätssteigerung und Komplexitätsreduzierung in der kommunikationswissenschaftlichen Theoriebildung" (Gastherausgeber: Christian Pentzold & Christian Katzenbach); M&K 4/2018 „Selbstbestimmung in der digitalen Welt" (Gastherausgeber: Hartmut Wessler, Patrik Haffner & Eike Mark Rinke).

DOI: 10.5771/1615-634X-2019-2-137

https://doi.org/10.5771/1615-634X-2019-2-137 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

eine besondere Rolle für Gastherausgeber/innen. Von der Einreichung bis zum Erscheinen vergehen voraussichtlich sechs bis neun Monate.

Beraterkreis

Ein wichtiges Instrument, um die Scientific Community und speziell die Fachgesellschaften in das Begutachtungsverfahren einzubinden, ist der Beraterkreis, in den die DGPuK-Fachgruppen sowie die SGKM und die ÖGK jeweils eine Person entsenden. Derzeit gehören ihm die folgenden Mitglieder an: *Prof. Dr. Hans-Jürgen Bucher* (DGPuK-Fachgruppe Mediensprache – Mediendiskurse), *Prof. Dr. Andreas Hepp* (FG Soziologie der Medienkommunikation), *Prof. Dr. Christian Katzenbach* (FG Computervermittelte Kommunikation), *Dr. Katharina Lobinger* (FG Visuelle Kommunikation), *Dr. Jutta Milde* (FG Wissenschaftskommunikation), *Dr. Teresa Naab* (FG Methoden), *Prof. Dr. Carola Richter* (FG Internationale und Interkulturelle Kommunikation), *Prof. Dr. Ulrike Röttger* (FG PR und Organisationskommunikation), *Dr. Markus Schäfer* (FG Gesundheitskommunikation), *Prof. Dr. Christian Schicha* (FG Kommunikations- und Medienethik), *Dr. Anna Schnauber-Stockmann* (FG Rezeptions- und Wirkungsforschung), *Dr. Josef Seethaler* (ÖGK), *Dr. Nina Springer* (FG Journalistik / Journalismusforschung), *Prof. Dr. Tanja Thomas* (FG Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht), N.N. (FG Medienpädagogik), *Prof. Dr. Jürgen Wilke* (FG Kommunikationsgeschichte), *Prof. Dr. Vinzenz Wyss* (SGKM), *Dr. habil. Thomas Zerback* (FG Kommunikation und Politik) und *Prof. Dr. Christian Zabel* (FG Ökonomie).

Die Beraterinnen und Berater unterstützen die Redaktion mit Hinweisen und Anregungen, welche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für Gutachten thematisch einschlägig sind. Überdies tragen sie auch selbst mit Gutachten über einzelne Manuskripte zur Qualitätssicherung bei. Allen Beraterinnen und Beratern gilt unser herzlicher Dank!

Externe Gutachter

Wie unten aus Tabelle 1 ersichtlich, wurden in den 19 Jahren von 2000 bis 2018 insgesamt 1.416 externe Voten erstellt, allein in den Jahren 2017/2018 waren es 103 externe Gutachten. Diese Zahl belegt einerseits das Bemühen der Redaktion, die Scientific Community möglichst breit in die Qualitätskontrolle der Zeitschrift einzubeziehen und die für das jeweilige Thema besonders einschlägigen Expertinnen und Experten anzufragen. Sie zeigt andererseits auch, in welch großem Ausmaß sich die Community an dem Peer Reviewing-Verfahren beteiligt.

Um die Anonymität der Gutachterinnen und Gutachter gegenüber den Autorinnen und Autoren sicherzustellen, veröffentlichen wir die Namen der entsprechenden Kolleginnen und Kollegen gemeinsam und mit zeitlicher Verzögerung. Für die Beurteilung der im Zeitraum 2017/2018 eingegangenen Manuskripte haben uns mit einem oder auch mit mehreren Gutachten unterstützt:

Silke Adam, Wolfgang Aigner, Dorothee Arlt, Ulla Autenrieth, Matthias Berg, Uli Bernhard, Bernd Blöbaum, Roger Blum, Anne-Linda Camerini, Tanja Carstensen, Andrea Czepek, Marco Dohle, Patrick Donges, Andreas Dörner, Katrin Döveling, Sophie Einwächter, Andreas Fahr, Alexander Filipović, Lena Frischlich, Romy Fröhlich, Tobias Gostomzyk, Patrik Haffner, Lutz M. Hagen, Svenja Hagenhoff, Gerd Hallenberger, Michael Haller, Dorothée Hefner, Carsten Heinze, Andreas Hepp, Nicole Holzhauser, Imke Hoppe, Michael Jäckel, Veronika Karnowski, Ole Kelm, Katharina Kleinen-von Königslöw, Ulrike Klinger, Bernadette Kneidinger-Müller, Nina Köberer, Sarah Kohler,

https://doi.org/10.5771/1615-634X-2019-2-137 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Matthias Kohring, Benjamin Krämer, Uwe Krüger, Arnulf Kutsch, Volker Lilienthal, Christine Linke, Frank Lobigs, Julia Lönnendonker, Martin Luginbühl, Marcus Maurer, Lothar Mikos, Judith Möller, Kathrin Müller, Teresa Naab, Jörg-Uwe Nieland, Christian Nuernbergk, Lukas Otto, Sven Pagel, Johannes Paßmann, Manuel Puppis, Thorsten Quandt, Adrian Rauchfleisch, Leonard Reinecke, Carsten Reinemann, Jörg Requate, Carola Richter, Eike Mark Rinke, Ulrike Röttger, Georg Ruhrmann, Christiana Schallhorn, Christian Schicha, Klaus Schönbach, Thomas Schröder, Wolfgang Schweiger, Corinne Schweizer, Josef Seethaler, Wolfgang Seufert, Viviane Sommer, Nina Springer, Pamela Steen, Miriam Stehling, Christian Stöcker, Christian Strippel, Tanja Thomas, Anna Wagner, Patrick Weber, Petra Werner, Hartmut Wessler, Jürgen Wilke, Jeffrey Wimmer und Stephan Winter.

Die Redaktion dankt herzlich allen Kolleginnen und Kollegen, die die Zeitschrift mit Gutachten aktiv unterstützt haben.

Begutachtungsverfahren

Das Begutachtungsverfahren bei M&K entspricht dem in der Wissenschaftspraxis bewährten Peer Reviewing. Eingereichte Manuskripte werden beim Eingang von der Redakteurin Christiane Matzen anonymisiert, so dass die Verfasser allen am Review-Prozess Beteiligten sowie den Redaktionsmitgliedern nicht bekannt sind. Die Mitglieder des Beraterkreises werden nach Eingang eines neuen Manuskriptangebots per Rundmail über Titel und Abstract des anonymisierten Angebots informiert und eingeladen, Vorschläge für Gutachterinnen und Gutachter zu machen; dabei können sie sich auch selbst vorschlagen.

Die Redaktion entscheidet auf der Grundlage dieser und eigener Vorschläge, an wen das Manuskript weitergeleitet und welche externen Gutachterinnen und Gutachter angefragt werden. Zentrales Auswahlkriterium ist hierbei die fachliche Reputation und wissenschaftliche Ausgewiesenheit für das Thema. Die endgültige Auswahl obliegt der Redakteurin, weil nur sie in Kenntnis der Verfasserinnen und Verfasser abschätzen kann, ob eine zu große Nähe zwischen den Gutachtenden und den zu Begutachtenden zu vermuten ist.

In der Regel werden zwei externe Gutachten eingeholt. Darüber hinaus begutachten ein oder zwei Redaktionsangehörige das Manuskript. Somit liegen in der Regel mindestens drei Voten zu einem Manuskript vor. Auf dieser Grundlage trifft die Redaktion als Kollegialorgan ihre Entscheidung über die Annahme des Manuskripts bzw. die Empfehlung einer Überarbeitung oder Neueinreichung. Diese Entscheidung wird in einem Redaktionsbeschluss zusammengefasst und den Autorinnen und Autoren zusammen mit den diesem Beschluss zugrundeliegenden (ebenfalls anonymisierten) Gutachten übermittelt. Auch die beteiligten externen Gutachterinnen und Gutachter erhalten den Beschluss sowie die Voten nach Abschluss des Begutachtungsverfahrens zur Kenntnis. Die Redaktion versucht, das Begutachtungsverfahren im Laufe von acht Wochen nach Eingang des Manuskripts durchzuführen. Wenn dies nicht möglich ist, werden die Autorinnen und Autoren entsprechend benachrichtigt.

Übersicht über eingegangene Manuskripte und Redaktionsentscheidungen

Im Folgenden veröffentlichen wir, wie in jedem Jahr, eine Übersicht über die eingegangenen Manuskripte und über die Annahme- und Ablehnungspraxis, um so im Sinne einer engen Kooperation mit der Scientific Community eine größtmögliche Transparenz des Begutachtungsverfahrens und der redaktionellen Abläufe zu gewährleisten.

https://doi.org/10.5771/1615-634X-2019-2-137 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Tabelle 1 zeigt für den Zeitraum von 2000 bis 2018, wie viele Manuskripte eingereicht wurden, wie viele davon letztlich angenommen und gedruckt wurden und wie viele externe Gutachten für die Entscheidungsfindung eingeholt wurden.

Tabelle 1: Überblick über die Zahl der bei M&K eingereichten und angenommenen Manuskripte von 2000 bis 2018

	Manuskriptangebote				
	Gesamt	**davon für Themenhefte**	**angenommen**		**Externe Gutachten**
			Anzahl	in Prozent	
2000	41	10	24	*58,5 %*	**34**
2001	46	10	29	*63,0 %*	**41**
2002	44	14	30	*68,2 %*	**57**
2003	36	2	19	*52,8 %*	**62**
2004	52	13	22	*42,3 %*	**81**
2005	35	–	16	*45,7 %*	**66**
2006	53	15	24	*45,3 %*	**96**
2007	34	–	17	*50,0 %*	**63**
2008	41	–	14	*34,1 %*	**77**
2009	46	–	18	*39,1 %*	**89**
2010	62	–	30	*48,4 %*	**125**
2011	55	12	29	*52,7 %*	**123**
2012	42	–	18	*42,9 %*	**89**
2013	31	–	12	*38,7 %*	**64**
2014	40	–	15	*37,5 %*	**80**
2015	36	–	16	*44,4 %*	**75**
2016	57	24	35	*61,4 %*	**91**
2017	27	–	12	*44,4 %*	**51**
2018	29	10	14	*48,3 %*	**52**
Gesamt	**807**	**110**	**394**	*48,8 %*	**1416**

Lesebeispiel: Im Jahr 2016 gelangten insgesamt 57 Manuskripte in das Verfahren, davon 24 für zwei Themenhefte. Von diesen wurden 35 gedruckt (61,4 %), 22 wurden dementsprechend abgelehnt. Neben der Redaktion waren externe Gutachterinnen und Gutachter mit insgesamt 91 Gutachten an den Verfahren beteiligt.
Die in dieser Tabelle aufgeführten Werte für die früheren Jahre weichen in wenigen Fällen um jeweils 1 Manuskript von den in den Vorjahren publizierten Tabellen ab. Bei der Fortschreibung der Tabelle wurde in den vergangenen Jahren versäumt, die später noch eingereichten Texte den Werten zuzuordnen. Dies wurde korrigiert.

In den Jahren 2000 bis 2018 wurden insgesamt 807 Manuskripte eingereicht, die Zahl der eingehenden Manuskripte liegt zwischen 27 und 62 pro Jahr.

Über die Jahre betrachtet wird knapp die Hälfte der eingereichten Manuskripte gedruckt. Nicht erkennbar ist dabei, dass dies fast ausschließlich nach mehr oder weniger umfangreichen Überarbeitungen geschieht und kaum ein Text ohne Nachbesserungen ins Heft gelangt.

Die folgenden Übersichten geben genaueren Aufschluss über die Autorinnen und Autoren. Dabei werden als Vergleichsmaßstab die über die Jahre 2000 bis 2015 hinweg

https://doi.org/10.5771/1615-634X-2019-2-137 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

aggregierten Werte dargestellt; als Indikator für die aktuelle Situation werden dem die Werte für die beiden letzten Jahre 2017 und 2018 gegenübergestellt.

Geschlecht

In Tabelle 2 wird dargestellt, wie viele der eingereichten und erschienenen Beiträge von Männern und Frauen verfasst wurden: Die Kategorie „weiblich" umfasst einzelne Autorinnen oder rein weibliche Teams, die Kategorie „männlich" umfasst einzelne Autoren oder rein männliche Teams, die Kategorie „gemischt" umfasst gemischtgeschlechtliche Teams.

Tabelle 2: Geschlecht der Autor(inn)en 2000-2016 sowie 2017/2018

		2000-2016		2017/2018	
Geschlecht		**gesamt**	**angenommen**	**gesamt**	**angenommen**
Männlich	Anzahl	369	182	20	11
	Zeilenprozent	*100 %*	*49,3 %*	*100 %*	*55,0 %*
	Spaltenprozent	49,1 %	49,5 %	35,7 %	42,3 %
Weiblich	Anzahl	190	92	13	6
	Zeilenprozent	*100 %*	*48,4 %*	*100 %*	*46,2 %*
	Spaltenprozent	25,3 %	25,0 %	23,2 %	23,1 %
Gemischt	Anzahl	192	94	23	9
	Zeilenprozent	*100 %*	*49,0 %*	*100 %*	*39,1 %*
	Spaltenprozent	25,6 %	25,5 %	41,1 %	34,6 %
Gesamt	**Anzahl**	**751**	**368**	**56**	**26**
	Zeilenprozent	*100 %*	*49,0 %*	*100 %*	*46,4 %*
	Spaltenprozent	100 %	100 %	100 %	100 %

Es zeigt sich, dass in den Jahren 2000 bis 2016 etwa die Hälfte der Manuskriptangebote (369 von 751 Texten) von Männern bzw. rein männlichen Teams eingereicht wurden; der Anteil der Autorinnen und rein weiblichen Teams lag mit 190 von 751 Texten deutlich darunter. Die Annahmequote der Frauen war mit 48,4 % aber fast identisch mit der der Männer (49,3 %).

In den Jahren 2017/18 hat sich das Verhältnis der Geschlechter bei den Einreichungen zugunsten der Frauen verbessert, die Annahmequote der Frauen lag mit 46,2 % zwischen derjenigen der Männer (55,0 %) und gemischten Teams (39,1 %).

Team

Tabelle 3 zeigt, ob die Manuskripte allein oder im Team mit mehreren Autorinnen und Autoren eingereicht wurden. Die Kategorie „allein" umfasst Manuskriptangebote von einer Einzelautorin bzw. einem Einzelautor, die Kategorie „Team" umfasst Manuskriptangebote von zwei oder mehr Autorinnen oder Autoren.

https://doi.org/10.5771/1615-634X-2019-2-137 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Tabelle 3: Allein oder im Team 2000-2016 sowie 2017/2018

		2000-2016		2017/2018	
Teamarbeit		**gesamt**	**angenommen**	**gesamt**	**angenommen**
Allein	Anzahl	402	186	23	10
	Zeilenprozent	*100 %*	*46,3 %*	*100 %*	*43,5 %*
	Spaltenprozent	53,5 %	50,5 %	41,1 %	38,5 %
Team	Anzahl	349	182	33	16
	Zeilenprozent	*100 %*	*52,1 %*	*100 %*	*48,5 %*
	Spaltenprozent	46,5 %	49,5 %	58,9 %	61,5 %
Gesamt	**Anzahl**	**751**	**368**	**56**	**26**
	Zeilenprozent	*100 %*	*49,0 %*	*100 %*	*46,4 %*
	Spaltenprozent	100 %	100 %	100 %	100 %

Die Ergebnisse zeigen, dass in den Jahren 2000 bis 2016 etwas mehr Manuskripte von Einzelautorinnen und -autoren eingereicht wurden als von Teams. Ihre Annahmequote lag mit 46,3 % geringfügig niedriger als die der Teams (52,1 %). In den beiden Jahren 2017/2018 zeigt sich ein stärkerer Trend zur Teamarbeit: Die Zahl der von Teams eingereichten Texte lag mit 33 deutlich über der der Einzelautoren (23 Angebote). Die in den Vorjahren beobachtete Tendenz, dass Team-Beiträge eine etwas bessere Annahmequote aufweisen, war auch 2017/2018 zu beobachten (48,5 % gegenüber 43,5 %).

Status

Tabelle 4 dokumentiert den Status der Autor(inn)en: Die Kategorie „Prof." umfasst Professorinnen und Professoren sowie Privatdozentinnen und Privatdozenten, die Kategorie „Dr." Promovierte, die Kategorie „ohne" Autorinnen und Autoren ohne Promotion. Die Mischkategorien beziehen sich bei Teams jeweils auf den höchsten und niedrigsten Status.

https://doi.org/10.5771/1615-634X-2019-2-137 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Tabelle 4: Status der Autorinnen und Autoren 2000-2016 sowie 2017/2018

Status		2000-2016		2017/2018	
		gesamt	angenommen	gesamt	angenommen
Prof.	Anzahl	159	88	9	5
	Zeilenprozent	*100 %*	*55,3 %*	*100 %*	*55,6 %*
	Spaltenprozent	21,2 %	23,9 %	16,1 %	19,2 %
Dr.	Anzahl	161	76	10	5
	Zeilenprozent	*100 %*	*47,2 %*	*100 %*	*50,0 %*
	Spaltenprozent	21,4 %	20,7 %	17,9 %	19,2 %
ohne	Anzahl	145	62	11	3
	Zeilenprozent	*100 %*	*42,8 %*	*100 %*	*27,3 %*
	Spaltenprozent	19,3 %	16,8 %	19,6 %	11,5 %
Prof./Dr.	Anzahl	58	31	5	3
	Zeilenprozent	*100 %*	*53,4 %*	*100 %*	*60,0 %*
	Spaltenprozent	7,7 %	8,4 %	8,9 %	11,5 %
Prof./ohne	Anzahl	165	75	14	7
	Zeilenprozent	*100 %*	*45,5 %*	*100 %*	*50,0 %*
	Spaltenprozent	22,0 %	20,4 %	25,0 %	26,9 %
Dr./ohne	Anzahl	63	36	7	3
	Zeilenprozent	*100 %*	*57,1 %*	*100 %*	*42,9 %*
	Spaltenprozent	8,4 %	9,8 %	12,5 %	11,5 %
Gesamt	**Anzahl**	**751**	**368**	**56**	**26**
	Zeilenprozent	*100 %*	*47,6 %*	*100 %*	*46,4 %*
	Spaltenprozent	100 %	100 %	100 %	100 %
Alle mit „Prof.“	Anzahl	382	194	28	15
	Zeilenprozent	*100 %*	*50,8 %*	*100 %*	*53,6 %*
Alle ohne „Prof.“	Anzahl	369	174	28	11
	Zeilenprozent	*100 %*	*47,2 %*	*100 %*	*39,3 %*

In den Jahren 2000 bis 2016 waren Professorinnen und Professoren an insgesamt 382 Manuskriptangeboten beteiligt, Promovierte an insgesamt 282 Angeboten und Nicht-Promovierte an 373 Manuskripten. Auf die Annahmequote hatte der Status der Autorinnen und Autoren, der den Gutachtenden ja auch unbekannt ist, keinen Einfluss: Die höchste Annahmequote hatten Texte, die von der Gruppe „Dr./ohne“ eingereicht wurden (57,1 %), die zweithöchste Annahmequote hatte die Statusgruppe „Prof.“ mit 55,3 %. Insgesamt war die Annahmequote der Texte, die unter Beteiligung der Status-Gruppe „Prof.“ entstanden sind, mit 50,8 % sehr nah bei derjenigen der Texte, die ohne Beteiligung von Professorinnen und Professoren verfasst wurden (47,2 %).

2017/2018 waren Hochschullehrerinnen und -lehrer an insgesamt 28 der 56 Einreichungen beteiligt, die Gruppe der Promovierten an insgesamt 22 Angeboten und die der Nicht-Promovierten an 32 Manuskripten. In diesen beiden Jahren lag die Annahmequote der Texte, die von der Statusgruppe „Prof./Dr.“ eingereicht wurden, mit 60,0 % vorn, dicht gefolgt von der der Gruppe „Prof.“ mit 55,6 %. Insgesamt wurden Texte, die unter Beteiligung von Professorinnen und Professoren verfasst wurden, häufiger publiziert als Texte, die ohne Beteiligung dieser Gruppe entstanden waren (53,6 % gegenüber 39,3 %). Die Werte der konkreten Konstellationen schwanken von Jahr zu Jahr sehr stark und sollten angesichts der geringen Fallzahlen nicht überinterpretiert werden.

Die Redaktion, im April 2019

https://doi.org/10.5771/1615-634X-2019-2-137 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY